

Jugendliche sollten ihren Impfschutz überprüfen

Jugendliche, die die Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln versäumt haben, sollten sich möglichst bald impfen lassen. Ein Blick in den Impfpass gibt Auskunft über erhaltene Impfungen. Der nächste Arztbesuch bzw. die J1-Untersuchung können genutzt werden, um Impflücken zu schließen.



Schüler-/Studentenaustausch geplant?

Um Masernausbrüche in Schulen und Universitäten zu vermeiden, verlangen manche Länder von Schülern und Studenten einen Masern-Impfschutz.

Wann ist eine Impfung für Erwachsene empfohlen?

Da vermehrt auch junge Erwachsene erkranken, empfiehlt die STIKO seit 2010 eine einmalige Impfung gegen Masern für alle nach 1970 Geborenen, die in der Kindheit nicht oder nur einmal geimpft wurden. Die Impfung erfolgt mit MMR-Impfstoff.

Gerade Eltern und junge Erwachsene, die in Gemeinschaftseinrichtungen oder im Gesundheitsdienst beschäftigt sind, sollten ihren Impfschutz überprüfen lassen. Denn wer gegen Masern geschützt ist, kann z.B. Säuglinge, die noch nicht geimpft werden können, nicht anstecken.

Kostenübernahme

Die Kosten empfohlener Impfungen werden von den Krankenkassen übernommen. Berufsbedingte Impfungen trägt in der Regel der Arbeitgeber.



Weniger Risiken bei Impfung als bei Erkrankung

Nach der Impfung kann es durch die Anregung der körpereigenen Abwehr zu einer Rötung oder Schwellung an der Einstichstelle kommen, die schmerzen kann. Vorübergehend sind auch leichtes Fieber, Kopfschmerzen oder Magen-Darm-Beschwerden möglich.

Bei Säuglingen wurden in seltenen Fällen Fieberkrämpfe beobachtet. Junge Erwachsene berichten zum Beispiel von Gelenksbeschwerden. Da es sich um einen Lebendimpfstoff handelt, kann wenige Wochen nach der Impfung gelegentlich ein leichter masernähnlicher Ausschlag auftreten, der jedoch nicht ansteckend ist.

Schwere Nebenwirkungen, wie allergische Reaktionen, sind sehr selten. Weltweit wurde in sehr wenigen Einzelfällen von einer möglichen Gehirnentzündung berichtet.

Trotz möglicher Nebenwirkungen sind die Risiken der Impfung wesentlich geringer als die der Erkrankungen. Während beispielsweise nach der MMR-Impfung bei weniger als einem von 1 Million eine Gehirnentzündung beobachtet wurde, erkrankt bei Masern etwa jeder Tausendste daran.

Hinweis

Eine Hühnereiweißallergie spricht im Regelfall nicht gegen die Impfung. Schwangere sollten keine Lebendimpfung erhalten. Auch bei krankheitsbedingter oder angeborener Abwehrschwäche kann ggf. nicht geimpft werden. Bitte sprechen Sie mit Ihrer Ärztin bzw. Ihrem Arzt.

WEITERE INFORMATIONEN

finden Sie...

- bei der BZgA unter: www.impfen-info.de
- beim Robert Koch-Institut unter: www.rki.de/impfen
- im BZgA-Faltblatt „**Impfen**“
Best.-Nr.: 11128000
- in der BZgA-Broschüre „**unsere kinder**“
Best.-Nr.: 11070000
- im BZgA-Elternordner „**Gesund groß werden**“
Best.-Nr.: 11130000

Bestellung von BZgA-Medien:

- BZgA, 50819 Köln
- order@bzga.de
- www.impfen-info.de/infomaterial

IMPRESSUM

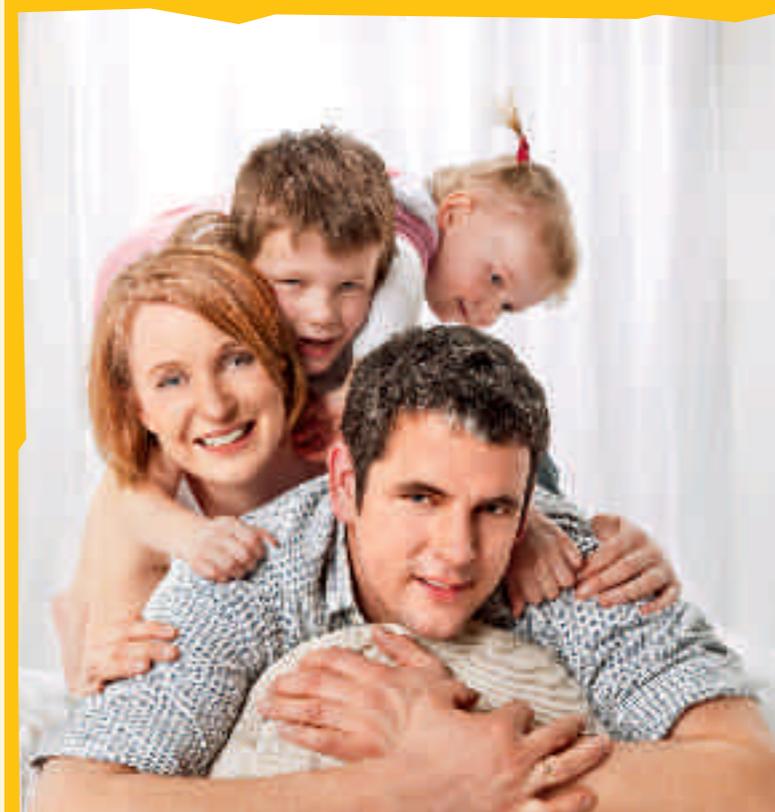
Herausgeberin:
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.
Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung: IDEART-Agentur.de, Münster

Fotos:
a | w | Sobott, Fotolia

Stand: 09.2015
Auflage: 3.100.10.15
Bestell-Nr.: 63000001

Dieses Faltblatt wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Es ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder Dritte bestimmt.



Masern·Mumps·Röteln Impfung

Schutz für Kinder, Jugendliche
und junge Erwachsene



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Masern, Mumps und Röteln: Unterschätzte Krankheiten

Masern und Co werden oft als harmlose Kinderkrankheiten angesehen. Nach einer Befragung der BZgA schätzen mehr als ein Drittel der Eltern Masern als ungefährlich ein. Ein verbreiteter Irrtum: denn Masern, Mumps und Röteln verlaufen keinesfalls immer ohne Komplikationen.

Da Masern, Mumps und Röteln sehr ansteckend sind, erkrankten vor Einführung der Impfung fast alle bereits im Kindesalter. Daher die Annahme es handle sich um Kinderkrankheiten. Richtig ist jedoch: jeder, der nicht geimpft ist oder die Krankheiten nicht durchgemacht hat, kann sich anstecken – auch Jugendliche und Erwachsene.



Masern und Co könnten Geschichte sein

Dank steigender Impfraten gibt es Masern, Mumps und Röteln in Deutschland heute viel seltener als noch vor 30 bis 40 Jahren. Trotzdem werden pro Jahr immer noch mehrere Hundert Masern-erkrankungen gemeldet. Auch einzelne Todesfälle treten auf.

In anderen Regionen der Welt sind Masern bereits so selten, dass sie als masernfrei gelten, so z. B. in Nord- und Südamerika. Bei weiterer Zunahme der Impfrate bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, kann dies auch in Deutschland gelingen.



Was sind Masern?

Masern beginnen mit grippeähnlichen Symptomen: hohes Fieber, Husten und Schnupfen. Erst einige Tage später entwickelt sich der typische Masern-Ausschlag. Er beginnt im Gesicht und hinter den Ohren, breitet sich über den Körper aus und verschwindet nach wenigen Tagen wieder.

Als häufige Komplikationen von Masern sind Bronchitis, Mittelohr- und Lungenentzündung bekannt. Bei etwa einem von 1.000 Erkrankten kommt es zu einer lebensbedrohlichen Gehirnentzündung. Sehr selten kann Jahre später ein Gehirnzerfall auftreten, der immer tödlich verläuft. Man nennt diese Spätfolge subakute sklerosierende Panenzephalitis oder kurz: SSPE.

Keine gezielte Behandlung möglich

Bei Masern, Mumps und Röteln können nur die Symptome gelindert werden. Eine ursächliche Therapie gibt es nicht. Antibiotika sind bei Viruserkrankungen wirkungslos.

Wichtig zu wissen: Masern sind bereits vor Auftreten des Ausschlages hoch ansteckend, so dass sie sich schnell verbreiten können. Nahezu jede ungeschützte Kontaktperson erkrankt.

Ohne Impfschutz extrem ansteckend

Die Erreger (Viren) von Masern, Mumps und Röteln werden durch Tröpfchen übertragen – zum Beispiel beim Sprechen, Husten oder Niesen.

Woran erkennt man Mumps?

Mumps (Ziegenpeter) beginnt ebenfalls mit erkältungsähnlichen Symptomen: Fieber, Kopf- und Ohrenschmerzen. Bei etwa einem Drittel kommt eine sichtbare, ein- oder beidseitige Schwellung der Ohrspeicheldrüse hinzu.



Bei bis zu 10 Prozent tritt eine Hirnhautentzündung auf. Durch eine Entzündung des Hörnervs können Hörschäden zurückbleiben. Zudem kann Mumps zu einer schmerzhaften Hoden- oder Nebenhodenentzündung führen – betroffen sind vor allem ältere Jungen. Eine spätere Unfruchtbarkeit kann in seltenen Fällen die Folge sein.

Wieso sind Röteln gefährlich?

Bei Kindern verlaufen Röteln in der Regel eher mild. Auch der typische Ausschlag fehlt häufig. Daher werden Röteln oft nicht erkannt, können aber dennoch übertragen werden.

Gefährlich sind Röteln vor allem während der Schwangerschaft. Steckt sich eine Schwangere an, so kann das ungeborene Kind eine so genannte Rötelnembryopathie mit schweren Fehlbildungen erleiden. Um diese schwere Komplikation zu verhindern, sollten junge Frauen und Männer gegen Röteln geimpft sein – am besten bereits im Kindesalter. Bei Kinderwunsch lohnt es sich, frühzeitig vor einer Schwangerschaft den Impfschutz noch einmal zu überprüfen.

Eine Impfung – dreifacher Schutz

Ein Impfstoff bietet Schutz vor drei Krankheiten: Masern, Mumps und Röteln (MMR-Impfung).

Wann sollten Kinder geimpft werden?

Für Kinder empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) zwei MMR-Impfungen: die erste im Alter von 11 bis 14 Monaten und die zweite bis zum vollendeten 23. Lebensmonat. Als Impftermine können die Früherkennungsuntersuchungen U6 und U7 genutzt werden.

Kinder, die vor dem 11. Monat eine Kindertagesstätte besuchen, können auch schon im Alter von 9 Monaten geimpft werden. Die 2. Impfung sollte dann zu Beginn des 2. Lebensjahres erfolgen.

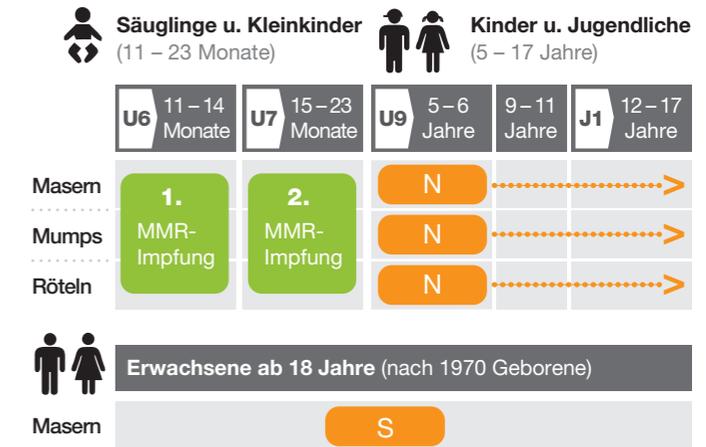


Abb. 1: Empfehlungen für die MMR-Impfung (nach: STIKO-Impfkalender)
N = Nachholimpfung (bei unvollständigem Impfschutz)
S = Standardimpfung (bei unvollständigem Impfschutz)

An die 2. Impfung denken

Fast alle Kinder im Schulalter sind heute einmal gegen Masern und Co geimpft. Die 2. Impfung fehlt jedoch häufiger und sollte dann zeitnah nachgeholt werden.

Die MMR-Impfung kann zeitgleich mit anderen für das Alter empfohlenen Impfungen, z. B. gegen Windpocken und Pneumokokken, gegeben werden.

Der Impfstoff

Die Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln erfolgt mit einem so genannten Lebendimpfstoff. Dieser enthält abgeschwächte Viren, die sich zwar vermehren, die Krankheiten aber nicht auslösen können.